

*Gemeinsame Ausschuss der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und des Katholischen Rates der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE)*

*Pressemitteilung, 8. November 2023, Brüssel*

*unautorisierte Übersetzung*

*Der Gemeinsame Ausschuss der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und des Katholischen Rates der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE) hat die folgende Erklärung zur Lage im Nahen Osten veröffentlicht, in der zu Gebeten und Aktionen für einen gerechten Frieden und ein Ende der anhaltenden Gewalt aufgerufen wird. Der Ausschuss tagte vom 5. bis 7. November in Belgrad, Serbien.*

Die Gewalt und Grausamkeit der Hamas-Terroristen, die am 7. Oktober Israel angegriffen haben, hat die Welt fassungslos und entsetzt gemacht. Wir, die Leiter der christlichen Kirchen in Europa, bringen unser tiefes Mitgefühl mit denjenigen zum Ausdruck, die gestorben sind, verletzt wurden oder einen geliebten Menschen verloren haben, und wir sind in Gedanken bei den Geiseln und ihren Familien.

Wir erkennen den historischen Kontext von Kolonialismus, Antisemitismus und Islamfeindlichkeit an, der zu der gegenwärtigen Situation geführt hat. Wir sind uns des unermesslichen Leids auf beiden Seiten dieses Konflikts bewusst. Wir sind tief betrübt über die Zerstörung heiliger Stätten, die traditionell als Orte der Zuflucht gelten. Wir sind solidarisch mit denjenigen in Israel und in Palästina, die sich für den Frieden einsetzen, und wir bekräftigen, dass Gewalt kein Mittel zur Verteidigung einer Sache sein kann. Die Zerstörung von Leben bringt keine Freiheit, keine Wahrheit und keine Gerechtigkeit voran.

Wir rufen die politischen Führer aller Parteien auf, ihrer Verantwortung gerecht zu werden und einen Waffenstillstand an allen Fronten zu gewährleisten. Wir fordern, dass Terroristen vor Gericht gestellt werden, dass das Leben aller Zivilisten - Juden, Christen und Muslime - geschützt wird und dass humanitäre Korridore geöffnet werden, um den Zugang zu Versorgung und Evakuierung zu ermöglichen. Die ernste Situation, in der die Menschen in Gaza leben, die in ihren Grundrechten eingeschränkt sind und Ungerechtigkeiten erleiden müssen, dauert schon zu lange an. Wir fordern die gesamte internationale Gemeinschaft auf, sich zu mobilisieren und das Völkerrecht, insbesondere die UN-Resolutionen, einzuhalten, mit dem Ziel, ernsthafte Verhandlungen aufzunehmen, um einen dauerhaften Frieden in Wahrheit und Gerechtigkeit zu schaffen.

Es ist dringender denn je, den Weg der Gerechtigkeit zu suchen, der uns im Evangelium geoffenbart wurde, nach dem Beispiel Jesu Christi, des Friedensfürsten, der uns durch seinen Tod und seine Auferstehung mit Gott versöhnt und uns alle zu Kindern Gottes gemacht hat.

Wir laden die Gläubigen unserer Kirchen ein, für alle Leidenden zu beten, und wir bitten Gott um seine Barmherzigkeit für alle, indem wir uns daran erinnern, dass wir alle Glieder der einen gemeinsamen Menschheit sind.

Wir beten auch und hoffen, dass diejenigen, die die Autorität über die Nationen innehaben, einen echten Dialog aufnehmen, der die Menschenwürde aller wahrt und eine friedliche Koexistenz der beiden Völker in zwei Staaten möglich macht.